lage vorhanden wäre, denn „wir, wir leben, unser sind die Stunden, und der Lebende hat Recht!“ sagt selbst der ideale Dichter. So hat in Leipzig das Petersthor der Nothwendigkeit des freien Verkehrs weichen müssen, aber die Pietät, mit welcher Leipzigs Bewohner und Behörden dasselbe so lange als möglich zu erhalten gesucht haben, macht ihnen für alle Zeit Ehre!

Wo ist nun in Dresden die Nothwendigkeit einer Diagonalstraße von 20 Meter Breite vom Pirnaischen Platz nach dem Altmarkt? wo soll der Verkehr von diesem aus hin, wenn wir uns diese breite Straße wirklich belebt denken, wenn z. B. bei öffentlichen Festen ihre nach dem Markt strömenden Volksmassen da ausgegossen werden? Die in gleicher Richtung die Fortsetzung bildende Wilsdruffer Straße ist an ihrem Eingang an der Löwenapotheke nur 11, in ihrer Mitte höchstens 14 Meter breit, keine andere Straße am Altmarkt ist breiter, die meisten sind schmäler! Oder will der Stadtrath wirklich die ganze innere Stadt umbauen? Die Badergasse ist bei ihrem Beginn am Altmarkt breiter als die Wilsdruffergasse an ihrem Eingang an der Löwenapotheke, und ist in ihrer jetzigen Breite bis zur Weißegasse gewiß noch für lange Zeit ausreichend für Wagen sowohl wie für den Verkehr zu Fuß; von der Weißegasse aus einen Durchbruch nach dem Neumarkt zu machen und gleichzeitig die Fortsetzung der Badergasse selbst nach der Moritzstraße

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id377627399/9